



Gerd Tauster und Wolfgang Schmid



Dr. Wolfgang Schäuble



IHK Präsident Christian O. Erbe

Wolfgang Schäuble bei den Familienunternehmern Reutlingen

Der Bundesfinanzminister spricht in der IHK-Akademie vor Mitgliedern der „Familienunternehmer – ASU“ und der „Jungen Unternehmer – BJU“

Seit 1972 ist Dr. Wolfgang Schäuble Mitglied des Deutschen Bundestages. Er war Bundesminister für besondere Aufgaben, Chef des Bundeskanzleramtes, Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion und Bundesvorsitzender der CDU. Im Kabinett Kohl und später im ersten Bundeskabinett Merkel war Schäuble jeweils Bundesminister des Innern. Als solcher war er auch Verhandlungsführer der Bundesrepublik Deutschland für den Einigungsvertrag mit der DDR und gilt seither als „Architekt der Wiedervereinigung Deutschlands“. Seit 2009 ist Dr. Wolfgang Schäuble Bundesminister der Finanzen. Am 22. September kandidiert er erneut für den Wahlkreis Offenburg zum Deutschen Bundestag.

Für Schäuble, der vor 300 Zuhörern auf Einladung der Familienunternehmer bei deren Jahresversammlung sprach, gilt die „Stabilisierung des Euroraums als Voraussetzung für nachhaltiges Wachstum in Deutschland“. Schäuble hebt dabei die Verantwortung von politischen Institutionen hervor, die dafür sorgen, dass politische Prozesse auf der Basis von Regeln ablaufen. Der Finanzminister lobt den sogenannten Rettungsschirm EFSM und ESM als „Krisenbewältigungsmechanismus“, der seit verganginem Jahr mit 700 Milliarden Euro Stammkapital höchste Bonität genießt. Nächstes Ziel ist das schrittweise Schaffen einer Bankenunion zur Trennung der Risiken von Staatsverschuldung und Bankensystem. Dazu zählen: Europäische Regeln für nationale Einlagesicherungssysteme; die Implementierung höherer Risikokapitalvorsorge für Banken durch Basel III in europäische Rechtssetzung; eine europäische Institution zur Restrukturierung notleidender Banken und vor allem auch ein einheitlicher Bankenaufsichtsmechanismus, zumindest für den Euroraum.

„Für uns Europäer“ sieht der Finanzminister „gute Chancen“ in diesem globalen Systemwettbewerb mit seinen offenen Gesellschaften, demokratisch legitimierten Institutionen und rechtstaatlichen Strukturen. Die Effizienz, mit der Veränderungen im Zeitalter der Globalisierung bewältigt werden, mag vordergründig in anderen Systemen größer erscheinen. Nachhaltigkeit aber birgt allein der Weg der inklusiven Institutionen. „Eben darin liegen Chance und Auftrag Europas!“, so Wolfgang Schäuble. „Unser Weg mag zwar noch lang sein, aber es ist ein guter Weg. Und allein dies zählt für Europa!“, gibt der Finanzminister das Ziel vor.